

## Erfahrungsbericht meines Praktikums bei der Kanzlei rothpartners in Paris vom 25. Februar bis 12. April 2019

von Manon Gittermann

Im Rahmen des Studiengangs „Deutsches und französisches Recht“ sind vier Wochen Praktikum im Bachelor und neun Wochen Praktikum im Master vorgeschrieben. Voraussetzung hierbei ist die Absolvierung im französischsprachigen Ausland und die Betreuung durch einen Volljuristen. Praktischerweise wird das Auslandspraktikum auch für den Staatsexamensstudiengang anerkannt.

Ein erstes gelungenes Praktikum in einer deutsch-französischen Kanzlei hatte ich bereits über die Deutsch-Französische Juristenvereinigung gefunden. Für mein zweites Praktikum suchte ich deshalb ebenfalls nach deutsch-französischen Kanzleien in dessen Mitgliederverzeichnis. Ich bewarb mich etwa vier Monate im Voraus bei fünf Anwaltskanzleien in ganz Frankreich.

Von den meisten Kanzleien erhielt ich eine Rückmeldung erst nach mehrmaliger telefonischer Erinnerung meinerseits. Von rothpartners hingegen erhielt ich bereits nach wenigen Tagen ohne vorheriges Bewerbungsgespräch eine direkte Zusage. Das verkürzte Bewerbungsverfahren stellt meines Erachtens einen Einzelfall dar, der organisatorischen Gründen geschuldet war, da andere Praktikanten bei rothpartners von einem telefonischen Bewerbungsgespräch berichteten.

In Vorbereitung auf mein Praktikum musste ich eine „Convention de stage“ organisieren. Französische Arbeitgeber verlangen in der Regel bei Studienpraktika einen Vertrag mit Praktikant und Universität, um die Rahmenbedingungen festzusetzen. Die Abteilung Internationales der Universität Mainz bietet hierfür eine ausfüllbare Vorlage, die nach Vervollständigung seitens des Praktikumsgebers und -nehmers auch von der Universität mitgezeichnet wird.

Anders als französische Universitäten bietet die Mainzer Universität keinen Versicherungsschutz während eines Auslandspraktikums an. Es ist Aufgabe des Praktikanten, diesen im Vorfeld zu organisieren und sicherzustellen. Ich konnte von der Haftpflichtversicherung eines Elternteils profitieren, die auch im Ausland galt. Eine Unfallversicherung hingegen musste ich extra für zwei Monate abschließen.

Desweiteren beantragte ich im Vorfeld ein Stipendium der Deutsch-Französischen Juristenvereinigung und der Deutsch-Französischen Hochschule. Mein Praktikum wurde mit 450 Euro monatlich vergütet, sodass das Stipendium der Vereinigung meine Fahrtkosten erstattete. Die Deutsch-Französische Hochschule bietet während des gesamten Studiums die Förderung von zwei Monaten Praktikum in Höhe von 300 Euro monatlich.

Den problematischen und insbesondere kostspieligen Pariser Wohnungsmarkt konnte ich glücklicherweise durch private Kontakte entgehen.

Die Kanzlei rothpartners befindet sich mitten in Paris in unmittelbarer Nähe zu den Galeries Lafayette. Durch die zentrale Lage ist die Kanzlei problemlos mit den Verkehrsmitteln erreichbar. Hierbei ist zu erwähnen, dass vom französischen Arbeitgeber 50 % der Fahrkarte erstattet werden. Ein weiterer Vorteil des Standorts ergibt sich für die Unternehmensmöglichkeiten nach Feierabend. Abends fand sich oft noch die Zeit in

erreichbarer Nähe des Büros ein Museum zu besichtigen, Besorgungen zu machen oder ein Apéritif zu genießen.

Die Räumlichkeiten befinden sich in einem wunderschönen altem Pariser Gebäude mit hohen Decken, Stuck und beeindruckendem Treppenhaus. In der Regel haben Praktikanten bei rothpartners einen Schreibtisch in einem Gruppenbüro. Da zu meiner Zeit aufgrund des Mutterschaftsurlaubes einer Anwältin ein Arbeitsplatz frei war, konnte ich von einem eigenen Büro profitieren.

Die Büroatmosphäre war überaus angenehm. Die Kanzlei besteht aus vier Anwälten, drei Juristen und zwei Office Managern, die einen freundlichen und persönlichen Umgang untereinander pflegen. Viele der Mitarbeiter haben einen Bezug zu Deutschland und haben dort bereits gelebt und studiert. Ich wurde offen vom Team empfangen und stieß stets auf Hilfsbereitschaft.

Meine Arbeitszeit begann um 9:30 Uhr und endete um 18:30 Uhr. Die einstündigen Mittagspausen verbrachten wir in einem der vielen Restaurants in Umlage der Kanzlei. Hierfür erhielt man vom Arbeitgeber „Tickets Restaurant“ mit denen man für 9 Euro pro Tag ein Mittagessen bezahlen konnte.

Die Aufgabenschwerpunkte der Kanzlei liegen vor allem im Wirtschaftsrecht, jedoch werden auch viele weitere Rechtsgebiete wie das allgemeine Zivilrecht oder das Öffentliche Recht abgedeckt.

Meine Aufgaben erhielt ich größtenteils vom Chef der Kanzlei, Rechtsanwalt Christian Roth. In den sieben Wochen arbeitete ich unter anderem an der Überarbeitung mehrerer Arbeitsverträge von Angestellten am französischen Standort eines deutschen Arbeitgebers. Diese mussten an das französische Arbeitsrecht angepasst werden. Ebenso recherchierte ich für eine Brauerei die Zulässigkeit von Alkoholwerbung in Frankreich, die im Gegensatz zum deutschen Recht sehr streng geregelt ist. Häufig erledigte ich Übersetzungsarbeiten, um beispielsweise einem deutschen Mandanten ein französisches Urteil, einen französischen Schriftsatz oder die französische Rechtslage zu erläutern oder auch eine deutsche Datenschutzgrundverordnung in die französische Sprache zu übersetzen. Sicherlich waren die Übersetzungsarbeiten der Praktikanten für die Kanzlei von Nutzen, doch profitierte ich gleichermaßen hiervon, indem ich in die Kanzleiarbeit einbezogen wurde und dadurch Einblick in viele unterschiedliche Akten bekam.

Besonders gefiel mir an meinen Aufgaben der deutsch-französische Aspekt. Herr Roth bemühte sich stets mir rechtsvergleichende Aufgaben zuzuordnen. Rothpartners ist aber eine multikulturelle und keine ausschließlich deutsch-französische Kanzlei. Ich hatte das Glück in meinen sieben Wochen an vielen deutschen Fällen arbeiten zu können; doch werden auch zahlreiche englische oder amerikanische Mandanten von der Kanzlei vertreten.

Die Aufgabenbewältigung war in meinen Arbeitszeiten gut realisierbar. Vorkenntnisse aus dem Studium oder aus bereits absolvierten Praktika waren hierbei von Nutzen, aber keine Notwendigkeit, da sich der Praktikumsgeber an den Kenntnisstand des Praktikanten anpasst. An einzelnen Tagen fehlten mir Aufträge, sodass ich mir eigenständig Tätigkeiten suchte. Dies war jedoch aufgrund des hilfsbereiten Teams unproblematisch. Alle Kollegen waren stets zur Erläuterung ihrer Fälle bereit, sodass sich bei einem Leerlauf immer eine interessante Akte zum Studieren fand oder eine unterstützende Recherche erledigt werden konnte. Ich schätzte sehr die Bereitschaft aller Mitarbeiter sich die Zeit für Praktikanten zu nehmen

Rechtslagen zu erläutern und zu besprechen. Ebenso konnte ich Einblicke in französische Gerichte und das französische Verfahrensrecht gewinnen, da die Anwälte bemüht waren Praktikanten zu Gerichtsterminen mitzunehmen.

Mein Praktikum bei rothpartners verbuche ich als Erfolg und wertvolle Erfahrung. Ich hatte die Möglichkeit an interessanten Fällen zu arbeiten und konnte das französische Recht besser kennenlernen. Mir gefiel es in die Kanzleiarbeit eingebunden zu werden und eigenständig Aufgaben zu lösen. Ebenfalls schätzte ich die Lehrbereitschaft der Kanzlei, durch die ich zahlreiche neue Eindrücke gewann. Hinzukommend hatte ich eine großartige Zeit in der Stadt Paris, welche ich nach Feierabend und an den Wochenenden erkunden konnte. Zuletzt bestätigte das Praktikum mein Interesse für das rechtsvergleichende Umfeld und verhalf mir, die Arbeit in einer Kanzlei besser kennenzulernen und Praxiserfahrungen zu sammeln.